

4. Die Hohen Schulen

Es mag auf den ersten Blick überraschen, daß wir die gleichen Urteile und Vorurteile, mit denen die Christen sich auf Kreuzzügen und Pilgerfahrten gegenseitig belegen, auch an den Hohen Schulen feststellen können^{50a}. Als sich zum Beispiel in Reims im Jahre 1130 englische, deutsche und französische Scholaren eine Schneeballschlacht liefern, wird ein deutscher Student durch einen Stein, den ein Engländer in einen Schneeball getan hatte, schwer verletzt. Fast selbstverständlich der Kommentar des Autors⁵¹, der diese Episode aufzeichnete: Die *perfidia Anglorum* zeige sich hier einmal mehr. Der gleiche Begriff wird 1191 vor Akkon auf die Engländer gemünzt. Die Hohen Schulen — und später die Universitäten — scheinen gerade wegen ihrer internationalen Besetzung zugleich Brutstätte und Multiplikator nationaler Vorurteile gewesen zu sein. Ich muß mich auf wenige Quellenbeispiele beschränken.

Otto von Freising etwa, der ja selbst in Frankreich studiert hatte, notiert als Unterschied zwischen Nord- und Südfranzosen: Die Gascogner, weitab vom Zentrum Frankreichs, zeichnen sich durch Dummheit und Einfalt aus. Die Normannen dagegen sind ein leichtlebigeres und unstetes Volk von maßlosem Macht- und Besitzhunger, jedoch dafür gefällig in den Umgangsformen⁵². Gewalttätige, ja blutige Auseinandersetzungen zwischen den Scholaren, die sich an der Universität Paris seit dem Ende des 12. Jahrhunderts in vier Nationen gliedern, scheinen dort nicht selten gewesen zu sein. Der Gewährung der ersten Charta des Königs von Frankreich für die Universität Paris im Jahre 1200 geht eine heftige Auseinandersetzung zuerst zwischen Studenten und dann zwischen Studenten und städtischer Polizeibehörde voraus, die ihren Ursprung in nationalen Gegensätzen innerhalb

^{50a}) Vgl. dazu P. Classen, Die Hohen Schulen und die Gesellschaft im 12. Jahrhundert, Archiv für Kulturgeschichte 48 (1966) S. 155–180 und J. Ehlers, Die Hohen Schulen, in: Die Renaissance der Wissenschaften im 12. Jh., hg. von P. Weimar (Zürcher Hochschulforum 2, 1981) S. 57–85 mit weiterer Literatur.

⁵¹) In dem Gedicht über die Schule von Reims bei Ph. Jaffé, Bibliotheca rerum germanicarum 3 (1866) S. 582–84.

⁵²) Vgl. Otto von Freising, Gesta Friderici S. 56 und 81; ders., Chronica sive historia de duabus civitatibus IV, 5 und VI, 33, hg. A. Hofmeister, MGH SS rer. Germ. (1912) S. 267 und 301. Vgl. dazu Cerwinka (wie Anm. 22) S. 66. Ähnlich wie Otto von Freising äußert sich Abälard über die Bretonen, Historia Calamitatum, ed. Monfrin S. 98: *Terra quippe barbara et terre lingua mihi incognita erat ... et gens terre illius inhumana atque incompressa ... tota terre barbaries pariter exlex et indisciplina ...*